

Anton Engelbert „Toni“ Sailer

(* [17. November 1935](#) in [Kitzbüchel](#), [Tirol](#); † [24. August 2009](#) in [Innsbruck](#)) war ein [österreichischer Skirennläufer](#), [Schauspieler](#) sowie [Sänger](#). Bei den [Olympischen Winterspielen 1956](#) in [Cortina d'Ampezzo](#) gewann er drei Goldmedaillen im [Slalom](#), im [Riesenslalom](#) und in der [Abfahrt](#), die auch als Weltmeisterschaftsmedaillen zählten, sowie die Goldmedaille in der nicht olympischen [alpinen Kombination](#). Bei der [Weltmeisterschaft 1958](#) in [Bad Gastein](#) gewann Sailer Gold in Abfahrt, Riesenslalom und Kombination sowie Silber im Slalom. Mit seinen drei olympischen Goldmedaillen und sieben Weltmeistertiteln zählt er zu den erfolgreichsten Skirennläufern. Gegen Sailer wurde zwei Mal der Vorwurf der Vergewaltigung erhoben, die Fälle sollen sich 1974 und 1975 zugetragen haben.

□ Skikarriere]

Toni Sailer bekam kurz vor seinem zweiten Geburtstag die ersten Skier und begann sehr früh mit dem Skisport. Bereits sein Vater Anton Sailer, der 1914 als [Spenglermeister](#) nach Kitzbühel kam, war ein begeisterter Skiläufer, seine ältere Schwester [Rosi](#) und sein jüngerer Bruder [Rudi](#) wurden ebenfalls Skirennläufer. Als Zehnjähriger nahm Sailer an ersten Rennen teil, und in den Schülerklassen feierte er rasch Erfolge. Ab 1947 war er Mitglied im Kitzbüheler Ski-Club, dessen Präsident er von 1967 bis 1976 war. In seiner Jugend war er auch als [Skispringer](#) aktiv, konzentrierte sich aber bald ausschließlich auf die alpinen Bewerbe. Sailer besuchte die Handelsschule in [Schwaz](#) und erlernte den Beruf des [Glasers](#) und Spenglers.

Im Winter 1952 feierte Sailer im Alter von 16 Jahren seine ersten bedeutenden Siege. Er gewann die Abfahrt und die Kombination von [Megève](#) sowie den Riesenslalom und die Kombination von [Morzine](#). Bei einem schweren Trainingssturz in [Zürs](#) erlitt er einen Schien- und Wadenbeinbruch und musste die gesamte Saison 1952/53 pausieren. Im Winter 1954 gelang ihm noch nicht die Qualifikation für die [Weltmeisterschaft](#) in [Åre](#), er siegte aber im Slalom und in der Kombination von [Cortina d'Ampezzo](#) sowie im Riesenslalom von [Seefeld](#).

In der Saison 1954/55 feierte er seinen ersten von insgesamt fünf Siegen beim [Lauberhornrennen](#) in [Wengen](#). In der Abfahrt hatte er dabei einen Vorsprung von fast vier Sekunden auf den zweitplatzierten [Anderl Molterer](#), und mit Rang sieben im Slalom gewann er auch die Kombination. Weitere Saisonfolge gelangen ihm in den Riesenslaloms von Morzine, bei den [3-Tre-Rennen](#) in [Canazei](#), beim Glocknerrennen sowie



in den Abfahrten von Megève und auf der [Tofana](#) in Cortina.

Toni Sailer (1956)

Im Jänner 1956 gewann der „Schwarze Blitz aus Kitz“ erneut die Lauberhornabfahrt und siegte bei den [Hahnenkammrennen](#) in Kitzbühel in Abfahrt, Slalom und Kombination. Bei den [Olympischen Winterspielen 1956](#) in Cortina d'Ampezzo schrieb der damals 20-jährige Tiroler Skisportgeschichte und **gewann als erster Sportler alle alpinen Bewerbe bei Olympischen Spielen**. Im Riesenslalom siegte er mit 6,2 Sekunden Vorsprung auf Molterer, den Slalom gewann er mit 4 Sekunden Vorsprung auf den Japaner [Igaya](#), und in der Abfahrt kam er 3,5 Sekunden vor dem Schweizer [Fellay](#) ins Ziel. **Damit wurde er dreifacher [Olympiasieger](#) und zugleich vierfacher Weltmeister, denn diese Wettbewerbe, und zusätzlich die nichtolympische Kombination, zählten auch als Weltmeisterschaft. Erst zwölf Jahre später gelang dies auch dem Franzosen [Jean-Claude Killy](#), allerdings mit weitaus geringeren Vorsprüngen**. Durch die Erfolge bei den Spielen wurde Sailer zu einem Nationalhelden, erhielt beim Olympia-Empfang in der Wiener Hofburg vom Bundespräsidenten [Theodor Körner](#) das [Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich](#),^[1] wurde als [Österreichs Sportler des Jahres](#)^[2] ausgezeichnet und bekam zahlreiche Filmangebote.

Im Winter 1956/1957 gewann Sailer die Abfahrten in Wengen und in Kitzbühel und wurde [österreichischer Meister](#) im Slalom, im Riesenslalom und in der Kombination. Weitere Siege feierte er vor allem in den Nordamerikarennen. In [Aspen](#) gewann er zwei Riesenslaloms, einen Slalom und eine Abfahrt; in [Stowe](#) siegte er im Riesenslalom, in der Abfahrt und in der Kombination; beim [Harriman Cup](#) in [Sun Valley](#) gewann er Slalom, Abfahrt und Kombination, und in [Squaw Valley](#) war er in der Abfahrt und in der Kombination siegreich.

Der erste Film, an dem er im ersten Jahr mitwirkte, war *Ein Stück vom Himmel*. Da dieser Film nichts mit dem Skisport zu tun hatte, verstieß Sailer's Auftritt nicht gegen die Amateurregeln. Beim zweiten Film *Der schwarze Blitz* kam er jedoch in Konflikt mit den strengen Amateurregeln der [FIS](#).^[3] Diese ließ ihn aber weiterhin starten. Nicht festlegen wollte sich jedoch das [Internationale Olympische Komitee](#) bezüglich einer möglichen Teilnahme bei den Spielen 1960.

Im Jänner 1958 gewann Sailer zum vierten Mal die Lauberhornabfahrt und die Riesenslaloms von Kitzbühel und [Saalfelden](#). Bei der [Weltmeisterschaft 1958](#) in [Bad Gastein](#) war er erneut der große Star und gewann drei Goldmedaillen. Lediglich im ersten Wettbewerb, dem Slalom, wurde er von dem Österreicher [Josef Rieder](#) geschlagen und belegte den zweiten Platz. Beim Riesenslalom verwies er Rieder auf den zweiten Rang. In der Abfahrt siegte Sailer vor dem Schweizer [Roger Staub](#) und gewann damit auch die

Kombination. Nach der WM beendete er vorzeitig die Saison, wurde aber am Jahresende zum dritten Mal als *österreichischer Sportler des Jahres 1958* ausgezeichnet.

Es gab bereits im Sommer 1958 Meldungen über seinen Rücktritt, öffentlich machte Sailer ihn am 8. Juni 1959 in einem Interview mit dem *Bayerischen Rundfunk*, in dem er erklärte, dass er nicht an den kommenden Olympischen Spielen teilnehmen werde, sich nun 100%ig seinen neuen Aufgaben widme, nicht auf zwei Hochzeiten tanzen könne und ihm auch das Training fehle; er werde nur mehr als Freizeitgestaltung und zur Erholung Ski fahren.^[4]

Sportliche Erfolge

Olympische Winterspiele

- [Cortina d'Ampezzo 1956](#): 1. Abfahrt, 1. Slalom, 1. Riesenslalom

Weltmeisterschaften

[Cortina d'Ampezzo 1956](#) ∞: 1. Abfahrt, 1. Slalom, 1. Riesenslalom, 1. Kombination

- [Bad Gastein 1958](#): 1. Abfahrt, 1. Riesenslalom, 1. Kombination, 2. Slalom

Österreichische Meisterschaften

Österreichischer Jugendmeister in der Dreierkombination (1. Abfahrt, 1. Slalom, 5. Skispringen) 1952^[5]

- [Österreichischer Meister](#) in Slalom, Riesenslalom und Kombination [1957](#)

Weitere Laufbahn

Sailer besuchte eine Berliner [Schauspielschule](#) und wirkte in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen wie *König der silbernen Berge* oder *Der schwarze Blitz* mit. Daneben betätigte er sich als [Schlagersänger](#) und machte 18 Schallplattenaufnahmen.

Von 1972 bis 1976 wirkte Sailer als Cheftrainer und technischer Direktor des [Österreichischen Skiverbandes](#). In dieser Zeit holten die österreichischen Läufer den [Nationencup](#) von den zu Beginn der 1970er Jahre dominierenden Franzosen zurück und verteidigten ihn bis 1980 siebenmal.

1985 erhielt er anlässlich seines 50. Geburtstages den [Olympischen Orden](#) des [Internationalen Olympischen Komitees](#).

Von 1986 bis 2006 war Sailer Rennleiter bei den [Hahnenkammrennen](#) in Kitzbühel, aber auch Technischer Direktor der [FIS](#) bei diversen internationalen Alpin-Skirennen und zudem Ehrenmitglied verschiedener Sportorganisationen. Er leitete über 30 Jahre lang die Kinderskischule der „Roten Teufel“ in

Kitzbühel. Im Jänner 2004 kündigte er an, für das Amt des [Bürgermeisters](#) von Kitzbühel kandidieren zu wollen. Einige Wochen später zog er sein Vorhaben zurück.

1999 wurde Sailer als Österreichs *Sportler des Jahrhunderts* ausgezeichnet, im April 2009 erhielt er den *Schneekristall des Wintersports*.^[7] Über seinen Tod hinaus fungiert Toni Sailer durch seine Hinterbliebenen auch als Lizenzgeber für die Skimodenlinie „ToniSailerSports“. Lizenznehmer ist die Firma Fashionpool mit Sitz in [Grasbrunn](#).

Toni Sailer privat

Am 2. August 1976 heiratete Sailer in [Vancouver](#) die Rheinländerin Gaby Rummeny, die im November 2000 starb. Die beiden hatten einen Sohn, Florian. In zweiter Ehe heiratete er 2006 Hedwig Fischer.

Auch im [Motorsport](#) war er aktiv: Von 1967 bis 1969 trat er zu Rennen in verschiedenen Fabrikaten von [Formel-V](#)-Fahrzeugen an.^[6]

Der begeisterte [Golfspieler](#) war von 1978 bis 1993 Präsident des Kitzbüheler Golfclubs.

Im Rahmen seines sozialen Engagements beteiligte er sich 2008 in Kitzbühel am Fackellauf für die [Special-Olympics-Winterspiele](#) in Innsbruck und gab die sogenannte „Flamme der Hoffnung“ weiter.^[8] Aus diesem Anlass äußerte er: „Es handelt sich dabei um geistig behinderte Kinder. Ich engagiere mich seit Jahren sehr für diese Jugendlichen.“ Es war einer seiner letzten großen öffentlichen Auftritte.

Toni Sailer starb am 24. August 2009 an einem [Hirntumor](#).^[9] Seit Anfang 2008 war bekannt, dass er an [Kehlkopfkrebs](#) litt und sich deshalb schon längere Zeit in einer Privatklinik einer Chemotherapie unterzog.^[10] Toni Sailer wurde auf dem Stadtfriedhof Kitzbühel beigesetzt.^[11] Auf seinem Grabstein steht neben den Lebensdaten „Berühmt, beliebt, bescheiden“.